



pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

Jede Meinung zählt

Im Rahmen des synodalen Prozesses diskutierten Interessierte aus allen Pfarreien der Stadt Luzern aktuelle kirchliche Fragen. [Seite 2](#)

Versöhnungsfeier

In der Spannung zwischen Sehnsucht und Realität zu leben, ist oft eine extreme Zerreihsprobe. In der Versöhnungsfeier vom 12. Dezember bitten wir um Gottes Beistand. [Seite 4](#)

Firmung

Weihbischof Denis Theurillat firmte am 7. November in der Pfarrkirche Littau in einem eindrücklichen Gottesdienst 24 junge Menschen. Ein Rückblick. [Seite 5](#)

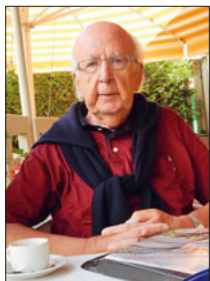


«Siehe, die zweite Kerze brennt»: Adventskranz in der Pfarrkirche Philipp Neri. Bild: Anita Marty

Advent ist Zeit zum Anhalten

Wenn dieses Pfarreiblatt erscheint, ist der erste Adventssonntag bereits vorbei und wir nähern uns dem zweiten. Advent ist Zeit zum Anhalten. Zum Beispiel jeden Vorabend eine kurze Viertelstunde vor dem Adventskalender der Zweitklässler in der Pfarrkirche. [Seite 3](#)

Mein Thema



Der (noch) Pfarreiblatt-Redaktor geniesst die Zeit nach seiner «Pension».

Bild: mg

> Aufhören. «Das hast du aber schön geschrieben», sagte mir kürzlich eine schon ältere Leserin des Pfarreiblattes. Das Kompliment freute mich. Reaktionen haben mich immer gefreut. Positive: ein Aufsteller. Kritische: Die habe ich ernst genommen und – manchmal – auch darüber geschmunzelt. Wie etwa vor längerer Zeit über jenen Brief eines Pfarreiblatt-Lesers an den «hochwürdigen Herrn Pfarrer». Weil ich damals darüber nachdachte, wie der heilige Josef, Patron der Arbeitenden, heute – wenn er noch lebte – sich für seine Schäflein einsetzen täte. Ich schrieb von Kundgebung, Streik, usw. Das dürfe man nicht, schrieb der schockierte Leser und bat dazu: «Diesen Brief bitte nicht als Leserbrief verwenden». Wir respektierten seinen Wunsch. Das Engagement in den vielen Jahren war aufregend und schön. Das Büchergestell des Nicht-Theologen hat sich in der Zwischenzeit mit theologienahen Werken ergänzt. Bücher von und über berühmte Theologen (aufmüpfige meistens, ich gebe es gerne zu), Themenbücher, Lexika über Brauchtum und zur Bibel haben meinem Geist gut getan. Natürlich gabs in diesen vielen Jahren auch mal Meinungsverschiedenheiten mit Menschen, mit denen ich zusammenarbeitete. Das Kriegsbeil ist begraben. Ende Jahr ist es Zeit, die Pension in Angriff zu nehmen. Ich freue mich darauf und hoffe, dass ich sie noch etwas geniessen kann. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, danke ich fürs Vertrauen und wünsche Ihnen auch mit dem «neuen» Pfarreiblatt viel Lesevergnügen. Doch darüber später. Euer abtretende Redaktor

Peter Gross

Der gemeinsame Weg

Papst Franziskus legt die Hand ans Ohr: Im Rahmen des synodalen Prozesses sind Menschen weltweit eingeladen, ihren Eindruck von der katholischen Kirche mitzuteilen. Am 17. November haben sich Interessierte aus allen Pfarreien der Stadt Luzern im Pfarreisaal St. Michael eingefunden, um Bischof Gmür und Papst Franziskus per Onlineumfrage ihre Meinung zu sagen.

«Wenn wir von unserer Kirche sprechen, wer gehört aus Ihrer Sicht zu unserer Kirche, welche Menschen, welche Gruppen?», lautet eine Frage aus dem Katalog der Bistümer Basel, Chur und St. Gallen im Rahmen des von Papst Franziskus ausgerufenen synodalen Prozesses. «Gemeinsamer Weg» ist die deutsche Übersetzung des griechischen Wortes «synodal». Kirchenliebhaber und Skeptikerinnen, Gläubende und Zweifelnde waren bis zum 30. November zum Ausfüllen der Onlineumfrage eingeladen, die später im Bistum und anschliessend im Vatikan diskutiert wird. «Ich habe gemischte Gefühle der Kirche gegenüber. Aber man kann ja nicht nur meckern und dann nichts machen», begründet ein Besucher im Pfarreisaal St. Michael seine Teilnahme.

Die Stimme erheben

«Wenn uns schon Papst und Bischof lauschen, wollen wir ihnen auch etwas zu hören geben. Erheben wir unsere Stimme», begrüsst Synodemitglied Iva Boutellier die Anwesenden gemeinsam mit Urs Brunner, Co-Pfarreileiter St. Anton · St. Michael. Die Umfrage kann nur in Gruppen von mindestens fünf Personen ausgefüllt werden – auf diese Weise möchte das Bistum den gemeinsamen Austausch fördern. Heute Abend können vier Gruppen gebildet werden. Eine davon behandelt Themenfeld zwei: Zuhören. «In meiner Pfarrei fühle ich mich gehört. Dort kann ich meine Ideen einbringen», sagt eine Pfarreiangestellte. «Ich möchte



Angeregt diskutierten die Teilnehmenden die von den Bistümern vorgegebenen Fragen zum synodalen Prozess. Die Antworten werden vom Forschungsinstitut gfs in Bern ausgewertet und danach an die Bischöfe weitergeleitet. Bild: Anna Graf

gar nicht Pfarrerin sein. Aber ich frage mich schon, warum Frauen in der Kirche nicht mehr eingebunden werden.» Ein ehemaliger Angestellter der Geschäftsstelle der Katholischen Kirche Stadt Luzern verpflichtet ihr bei: «Hier müsste auch Bischof Gmür mehr machen. Er hielt schon Predigten, da hätte ich am liebsten geklatscht. Aber beim Umsetzen vom Wort in die Tat bleibt er mir zu vage.» Die Runde ist sich einig: Im Kleinen, in einzelnen Pfarreien, hat die katholische Kirche einen Platz zum Zuhören und Gehörtwerden geschaffen. Im Grossen, als Institution, hingegen weniger. Ähnlich sieht es die nächste Diskussionsgruppe bei Themenfeld zehn – sich in der Synodalität bilden. «Viele engagierte Menschen möchten Dinge in der Kirche verändern, aber ihnen werden von höherer Stelle Hindernisse in den Weg gelegt», sagt ein Pfarreileiter. Er spricht von der Kirche als Laufgitter: «Kein Wunder, dass ein Kind darüber springt, sobald es gross genug ist.»

Was sich ändert, wird sich zeigen

Die meisten der an diesem Abend Mitdiskutierenden sind selbst in der Kirche engagiert: als Pfarreirätin, Kirchenrat, Katechetin oder Kirchenchorsänger. Wer der Kirche bereits den Rücken zugekehrt hat, blieb auch heute zu Hause. Kritik gibt es trotzdem – oder gerade deshalb. Die Gespräche sind angeregt, immer wieder ist zwischendurch auch Gelächter zu hören.

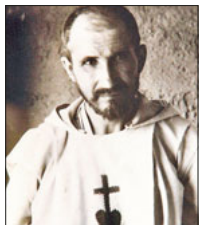
Um halb zehn Uhr hat jede Gruppe höchstens zwei der insgesamt zehn Themenfelder behandelt. «Bei solch spannenden Gesprächen vergeht die Zeit schnell», meint eine Teilnehmerin. Sie ist zufrieden mit dem Abend, steht dem weiteren synodalen Prozess aber kritisch gegenüber.

Die eingereichten Antworten werden bis im Januar vom unabhängigen Meinungsforschungsinstitut gfs in Bern ausgewertet und anschliessend an die Schweizer Bischöfe weitergeleitet. «Wie viel sich dann tatsächlich in Bistum und Vatikan ändert, wird sich zeigen.»

Anna Graf

St. Nikolaus

Charles de Foucauld bald heilig



Nach unruhigen Jugendjahren wurde Charles de Foucauld Ordensmann, Gelehrter und Eremit.

Wie der Vatikan mitteilte, wird Papst Franziskus am 15. Mai 2022 Charles de Foucauld (1858–1916) heiligsprechen. Der französische Ordensmann zog in die algerische Wüste, um die Sprache

der Tuareg zu lernen. Er lebte als Eremit und wurde in den Wirren des ersten Weltkriegs ermordet. Zusammen mit Charles de Foucauld werden weitere sechs Personen heiliggesprochen: der südindische Konvertit und Märtyrer Lazarus (1712–1752), genannt Devasahayam, der französische Priester und Ordensgründer Cesar de Bus (1544–1607), die italienischen Priester und Ordensgründer Luigi Maria Palazzolo (1827–1886) und Justin Maria Russolillo (1891–1955) sowie die italienischen Ordensgründerinnen Francesca Maria Rubatto (1844–1904) und Maria Domenica Mantovani (1862–1934). *kath.ch*

Corona-Effekt in der Kirche



Die Zahl katholischer Taufen ging 2020 um rund ein Drittel zurück.

Bild: Michael Bogedain, pfarrbriefservice.de

Das kirchliche Leben ist im Corona-Jahr 2020 eingeschränkt worden. Das bestätigen die neuesten Zahlen des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts in St. Gallen. Besonders Taufen und Trauungen seien stark zurückgegangen. Während 2019 schweizweit noch 17 700 Menschen – mehrheitlich Kinder – getauft wurden, waren das 2020 nur noch knapp 12 000. Die Zahl an katholischen Trauungen sank ebenso stark. Sie ging um mehr als tausend zurück, nämlich von 2820 (2019) auf 1629 (2020). In den Jahren zuvor war der Rückgang jeweils rund 200 pro Jahr. Einzig bei den kirchlichen Bestattungen gab es 2020 einen deutlichen Anstieg. *kath.ch*

Vatikanbesuch in der Schweiz

Vor 101 Jahren wurden die diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Heiligen Stuhl wieder aufgenommen. Aus diesem Grund besuchte Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin am 8. und 9. November die Schweiz.

Kardinal Pietro Parolin gilt als die «Nummer zwei» im Vatikan. Pandemiebedingt wurde das 100-Jahr-Jubiläum auf dieses Jahr verschoben. Der Kardinal feierte am Sonntag, 7. November eine Messe in der Klosterkirche Einsiedeln und besuchte anschliessend mit Vertretern der Schweizer Bischofskonferenz die Wirkungsstätten von Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss im Ranft, wie die Schweizer Bischofskonferenz mitteilte.

Schweizer Botschaft im Vatikan

Am Montag, 8. November unterzeichnete Parolin gemeinsam mit Aussenminister Ignazio Cassis eine Erklärung, mit der sie ihre Zusammenarbeit stärken möchten. Beim Treffen ging es auch um den Beschluss des Bundesrates, eine eigene Schweizer Botschaft im Vatikan zu errichten. Laut *kath.ch* begrüsst Parolin diese Idee. Bislang werden die Beziehungen zum Vatikan vom



Kardinal Pietro Parolin (Mitte) mit Renata Asal-Steger, Bischof Felix Gmür, Aussenminister Ignazio Cassis und EKS-Präsidentin Rita Famos (von links).

Bild: Stefan Wermuth, EKS

Schweizer Botschafter in Slowenien geführt.

Bei den Reformierten

Am Montagnachmittag waren Parolin und Cassis zu Gast bei der Synode der Evangelisch-Reformierten Kirche Schweiz in Bern. Deren Präsidentin Rita Famos betonte, dass der Einsatz für Frieden und Menschenrechte die christlichen Konfessionen verbinde. In sei-

nem Grusswort äusserte Parolin den Wunsch, die Einheit der Christen wiederherzustellen. Bei der interkonfessionellen Begegnung waren auch Renata Asal-Steger, die Präsidentin der Römisch-katholischen Zentralkonferenz, und deren Generalsekretär, Daniel Kosch, sowie Bischof Felix Gmür und Abt Urban Federer zugegen.

Sylvia Stam

«Dröhnendes Schweigen»

Am 3. November lud das Frauennetzwerk «fra-z» – Fra(ue)n der Z(entral)schweiz) – zu einem «Dröhnenden Schweigen» in die Peterskapelle in Luzern ein. Mit einer stillen Meditation und anschliessendem Austausch wollten die Anwesenden das Schweigen und den Schmerz derjenigen sichtbar machen, welche die Hoffnung in die Kirche verloren hatten, die verletzt und zornig seien, wie die Theologin Regula Grünenfelder erklärte.

Niemand kam

Vorgesehen war zuvor ein Treffen von Menschen, die sich von der Kirche verabschiedet hatten. Diese hätten sich zu Fragen des synodalen Prozesses äussern sollen. Doch niemand war der Einladung gefolgt. Die Organisatoren mussten umdisponieren und luden zum ge-



Regula Grünenfelder möchte «den Verstummten eine Stimme geben».

Bild: Wolfgang Schmidt, Voices of faith

meinsamen Schweigen. Viele würden sich vom synodalen Prozess ausgeschlossen fühlen. «Die Verletzten sind nämlich nicht angesprochen von diesen netten Herren mit der Hand am Ohr»,

sagt Regula Grünenfelder. Alle ihre brennenden Themen seien ausgeschlossen. Gemeint sind Themen wie sexueller Missbrauch, Machtfragen und die Diskriminierung von Frauen.

Nach 50 Schweigeminuten erzählten die Anwesenden in einer Runde, was sie beschäftigt. Eine Teilnehmerin meinte: «Ich bin dankbar für dieses gemeinsame Schweigen. Das hat mir Kraft gegeben.» Sie habe in dieser Stunde nicht nur die Stimmen von Frauen gehört, die sich in der Kirche eingengt fühlen. Sie habe dabei auch an Kleriker gedacht, die in Strukturen gefangen seien.

Jeannette Simeon-Dubach, Mitglied des «fra-z»-Vorstandes, sagte im Anschluss an die Veranstaltung: «Ich würde mich gerne noch viel mehr in der Kirche engagieren. In der Verfassung, wie sie sich jetzt präsentiert, geht das für mich nicht.» *kath.ch*

Gottesdienste

Samstag, 4. Dezember

15.30 Eucharistiefeier
Staffelnhof

Predigt: Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Klavier

2. Adventssonntag, 5. Dezember

10.00 Eucharistiefeier

Pfarrkirche

Predigt: Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

10.00 Kinderkirche

Treffpunkt: 09.45 vor dem Pfarreihaus

Mittwoch, 8. Dezember

Maria Empfängnis

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Predigt: Romeo Zanini

Musik: Hu Jung, Orgel

17.00 Adventssingen

mit Philipp-Neri-Chor, Projektchor,
Streichquartett Saliera, Cello und Orgel
Pfarrkirche

Donnerstag, 9. Dezember

06.15 Rorate-Gottesdienst

Pfarrkirche

Anschliessend Zmorge im Dachraum
«Roma» im Pfarreihaus

Freitag, 10. Dezember

17.30 Adventsweg der 5./6. Klasse

Pfarrkirche

Samstag, 11. Dezember

15.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Staffelnhof

Predigt: Romeo Zanini

Musik: Hans-Peter Rösch, Klavier

3. Adventssonntag, 12. Dezember

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Pfarrkirche

Predigt: Romeo Zanini

Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel

14.00 Adventskonzert Bärgblüemli

Pfarrkirche

17.00 Versöhnungsfeier

Pfarrkirche

Mittwoch, 15. Dezember

Das Mittwochsgebet fällt aus

Donnerstag, 16. Dezember

06.15 Rorate-Gottesdienst

Pfarrkirche

Anschliessend Zmorge im Dachraum

«Roma» im Pfarreihaus

Hochfest Mariä Empfängnis

Am 8. Dezember feiert die katholische Kirche das «Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria» («Mariä Empfängnis»).



Maria sei Zeit ihres Lebens ohne Sünde gewesen, lehrt die Kirche. Unser Bild zeigt Jesu Mutter über dem linken Seitenaltar in unserer Pfarrkirche. Bild: am

Dabei wird nicht – wie irrtümlich oft angenommen – die Jungfräulichkeit Mariens gefeiert, sondern die Überzeugung der Kirche, dass Maria ähnlich wie Jesus Christus seit Beginn ihrer leiblichen Existenz ohne Sünde gewesen ist. Das Fest bezieht sich nicht auf die Empfängnis Jesu, sondern auf die seiner Mutter Maria, die auf natürliche Weise von ihren Eltern Anna und Joachim gezeugt, empfangen und geboren wurde.

Die Marienverehrung hat im Christentum seit Anbeginn eine zentrale Bedeutung. 1854 wurde das Dogma der «Unbefleckten Empfängnis Mariens» von Papst Pius IX. als Glaubenslehre der katholischen Kirche verkündet.

Zum Gottesdienst am Mittwoch, 8. Dezember, um 10 Uhr sind alle herzlich eingeladen.

Romeo Zanini, Diakon

Versöhnungsfeier

An der Versöhnungsfeier vom Sonntag, 12. Dezember, 17.00 Uhr bitten wir um Gottes Beistand.

Weihnachten ist das Fest, an dem in vielen Menschen das Bedürfnis nach Wärme, Geborgenheit und Frieden ganz besonders stark ist. Und doch ist gerade in dieser Zeit auch bei vielen das Gefühl der Einsamkeit und in vielen Familien oft auch das Konfliktpotenzial sehr gross. In dieser Spannung zwischen Sehnsucht und Realität zu leben, ist oft eine extreme Zerreihsprobe und verursacht tiefes Leid.

Ich sehe gerade in der Versöhnungsfeier vor Weihnachten eine Möglichkeit, all dies wahrzunehmen, aber auch mit der Sehnsucht und der manchmal

bitteren Realität vor Gott zu treten und in dieser Zerrissenheit um Gottes Beistand zu bitten. So können wir im Nachdenken über unser Leben auch dem nachgehen, wo unsere Veränderungsmöglichkeiten liegen und wo wir nichts anderes mehr tun können, als versuchen loszulassen, auch wenn dies manchmal unendlich schwer ist. Ich wünsche uns allen, dass die Kluft zwischen Sehnsucht und Realität schrumpft und wir uns in aller Zerrissenheit dennoch getragen fühlen dürfen durch Menschen, die es gut mit uns meinen, und durch die Nähe Gottes.

rz

Treffpunkte

Konzerte im Advent

Adventskonzert der Kantonsschule

Die Kantonsschule Reussbühl lädt am Freitag, 3. Dezember, um 17.30 Uhr in unsere Kirche zum traditionellen Adventskonzert ein. Lesen Sie dazu den Artikel im letzten Pfarreiblatt. Zertifikatspflicht!

Adventssingen

Am Mittwoch, 8. Dezember, um 17 Uhr laden die Chöre unserer Pfarrei zusammen mit dem Streichquartett Saliera und Kirchenmusiker Hu Jung zum Adventssingen in der Kirche ein. Wir berichteten im letzten Pfarreiblatt. Zertifikatspflicht!

Frauengemeinschaft

Adventsfeier

Am Dienstag, 7. Dezember lädt die Frauengemeinschaft Reussbühl alle Mitglieder und interessierte Frauen und Männer um 19 Uhr zur Adventsfeier im Saal des BZ Staffelnhof ein. In adventlicher Atmosphäre stimmen wir uns gemeinsam auf Weihnachten ein. Wir freuen uns auf das Zusammensein mit Ihnen bei besinnlichen Texten, Glühwein und Bereweggli! Es gilt Zertifikatspflicht.

Adventswanderung

Am Dienstag, 14. Dezember führt uns die leichte Wanderung von Obernau dem Krienbach entlang Richtung Kriens. Anschliessend besuchen wir in der Dorfgärtnerei Brändi die kreative Weihnachtsausstellung unter dem Motto «Schlittenzauber». Treffpunkt: 13.30 Uhr, Bushaltestelle Frohburg Reussbühl. Die 10-Zonen-Tageskarte löst jede selbst. Auskunft: Edith Weder, Telefon 041 250 85 89, oder Rosmarie Hürlimann, 041 260 30 83.

Aktives Alter Reussbühl

Schlusswanderung

Die Informationen zu dieser Wanderung am Donnerstag, 9. Dezember entnehmen Sie bitte der Seniorenpost.

Zertifikatspflicht

Für den Besuch aller Gottesdienste, Rorate-Feiern und Konzerte in der Pfarrkirche sowie für das Zmorge im Dachraum «Roma» des Pfarreihauses gilt nach wie vor die Zertifikatspflicht. Wir danken Ihnen fürs Verständnis.

Jodeldoppelquartett Bärgblüemli lädt zum Adventskonzert ein

Am Sonntag, 12. Dezember, 14 Uhr lädt das Jodeldoppelquartett Bergblüemli Littau zum Adventskonzert in die Reussbühler Pfarrkirche ein.



Elf Jodlerinnen mit Herzblut und Erfolg: Jodeldoppelquartett Bärgblüemli. Bild: zvg

Nachdem das vor einem Jahr geplante Adventskonzert nicht durchgeführt werden konnte, haben die elf Frauen des Jodeldoppelquartetts Bärgblüemli Littau für dieses Jahr ein attraktives Programm zusammengestellt und geprobt. Zusammen mit dem Jodelerzett Juz vo Luz und dem Duo Christina Oehentanner (Klavier) und Peter Bachmann (Flöte, Panflöte) verspricht der Nachmittag ein eindrückliches musikalisches Ereignis mitten im Advent. Plätze können nicht reserviert werden. Aber die Türen zur Pfarrkirche sind bereits um 13 Uhr offen. Der Eintritt ist frei. Die Türkollekte ist ein Beitrag an die Unkosten. Danke schön. Beachten Sie bitte: Für das Konzert gilt die Covid-Zertifikatspflicht.

pg

Rückblicke

Kurz nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe waren wir zu wichtigen Anlässen eingeladen. Am Christkönigsfest feierten unsere Ministrantinnen und Ministranten die Aufnahme neuer Mitglieder in ihr Team. Und am 23. November fand im «Philipp Neri» die ordentliche Kirchgemeindeversammlung statt, wo über das Budget für das Jahr 2022 befunden wurde und vieles über die Zukunft von Kirchgemeinde und Pfarrei zu erfahren war. Über beide Anlässe werden wir in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

pg

Stärken mit dem Heiligen Geist

Am 7. November spendete Weihbischof Denis Theurillat 24 jungen Erwachsenen aus den Pfarreien Reussbühl und Littau in der Pfarrkirche Littau das Sakrament der Firmung.



Die Firmantinnen und Firmanten stellen sich mit Weihbischof Denis Theurillat der Fotografin. Bilder Anita Marti

«Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!» (Joh 20,21 f. – Ausschnitt des Evangeliums der diesjährigen Firmung).

Stärken mit dem Heiligen Geist

24 junge Erwachsene aus unseren beiden Pfarreien Littau und Reussbühl erhielten das Sakrament der Firmung. Sie liessen sich mit dem Heiligen Geist bestärken und sagten damit

gleichzeitig Ja dazu, dass sie ihren Lebensweg mit und durch Gott weitergehen möchten.

Eindrücklicher Gottesdienst

Weihbischof Denis Theurillat führte mit seiner liebenswürdigen Art und seinem französischen Charme mit Worten, die zu Herzen gingen, durch den Gottesdienst. Es war spürbar, dass sich alle durch das Geschehen im Gottesdienst berühren liessen. Musikalisch den würdigen Rahmen dazu schenkten uns mit seinem

wunderschönen Gesang Dirk Jäger und am Piano/Orgel Marcel Keckeis.

Mit dieser eindrücklichen Feier, welche bestimmt vielen in guter Erinnerung bleiben wird, fand der Firmweg seinen krönenden Abschluss.

Für das Firmteam: Bea Weber



Gestärkt mit dem Heiligen Geist.

Adventskalender: 24 Haltestellen im Advent

Mit den Kindern des Religionsunterrichtes der 2. Klasse machen wir vom 1. bis zum 24. Dezember jeden Abend einen kurzen Halt in der Pfarrkirche.



Halt machen im Advent: hier eine frühere Dekoration am Eingang zur Philipp-Neri-Stube. Bild: be

Zur Einstimmung auf Weihnachten laden wir alle ein, jeden Abend um 17 Uhr eine Viertelstunde vor dem Adventskalender einen Halt zu machen. Wir öffnen eine Türe, hören eine kurze Weihnachtsgeschichte, denken darüber nach und schliessen mit einer Bitte und einem Gebet. Die Bilder haben die Kinder der 2. Klasse im Religionsunterricht ausgemalt. Wir freuen uns, Sie am Halt «Adventskalender» zu treffen

Pfarrteam und Kinder

Jahrzeiten / Gedächtnisse

2. Adventssonntag, 5. Dezember

Jahrzeiten für:

- Anna und Alois Koller-Anderhub,
Marcel Koller-Felder, Klara und Werner
Koller-Limacher
- Martha und Hans Abächerli-Gasser
- Heinrich und Maria Fuchs-Maier und
Eltern Fuchs-Burri
- Thomas Burri, Eltern und Verwandte

3. Adventssonntag, 12. Dezember

Dreissigster für:

- Maximilian Zosso

Chronik

Gestorben

Werner Hollenstein, 1931,

Ruopigenring 39,

gestorben am 11. November

Rita Pfister-Duner, 1921,

BZ Staffelnhof (vorher Staldenhöhe 23),

gestorben am 16. November

Herr, schenke ihnen die ewige Ruhe!

Gespendet

Folgende Kirchenopfer durften wir überweisen:

14.11. Bischof Fr. 251.45

21.11. Ministranten Fr. 750.00

Wir danken herzlich für Ihre Gaben.

Sonntagslesungen

2. Adventssonntag, 5. Dezember

Jes 11, 1–10; Röm 15, 4–9

Mt 3, 1–12

Maria Empfängnis, 8. Dezember

Gen 3, 9–15. 20; Eph 1, 3–6. 11–12

Lk 1, 26–38

3. Adventssonntag, 12. Dezember

Jes 35, 1–6a. 10; Jak 5, 7–10

Mt 11, 2–11

Adressen

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1

6015 Luzern-Reussbühl

041 269 01 20

sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Sekretariat

offen von Montag bis Freitag, von 8.00

bis 11.30 Uhr und am Donnerstagnach-

mittag, von 13.30 bis 17.00 Uhr

Yvonne Unternährer, Erika Burkard

Sakristan: Toni Waser

Seelsorge

Romeo Zanini, Gemeindeleiter a. i.

Max Egli, mitarbeitender Priester

Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge

Ökumenischer Besuchsdienst

Esther Nussbaumer, 041 269 01 20

Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60

Für Hauskommunion

Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

Verwaltung / Raumvermietung

041 269 01 20

verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

Kirchenmusik

Hu Jung, Leitung und Koordination

079 927 02 91

hu.jung@pfarrei-reussbuehl.ch

Religionsunterricht

Brigitte Eicher: 041 269 01 22

Viva Luzern Staffelnhof

Seelsorge

Esther Nussbaumer (Reussbühl),

Romeo Zanini, Bea Weber (Littau)

Anmeldung

Beratung Wohnen im Alter,

Schützenstrasse 3, 6003 Luzern

041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

SOS-Fahrdienst

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,

6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71

Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

Mahlzeitendienst

Pro Senectute, 041 360 07 70

Mütter-Väter-Beratung

Priska Emmenegger, 041 208 73 33

Spitex Stadt Luzern

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe

Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

041 429 30 70

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags ⁷
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ^{3/6} 9.45 ^{4/6} 11.00 18.00 ⁶	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00 ⁸	9.00 ⁶ 11.00	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30 ⁶	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau		9.00 / 10.30	MI 9.15

¹ Unregelmässig, siehe www.kathluzern.ch; ² Beichthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Seminarkapelle, Adligenswilerstr. 15; ⁵ Mittwochsgebet; ⁶ Ohne Covid-Zertifikat, Reservation über eventfrog.ch möglich; ⁷ Ohne Covid-Zertifikat, keine Reservation möglich; ⁸ Übertragung auf www.franziskanerkirche-live.ch

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags ⁷
Dreilinden (BZ)	15.00 ⁵		
Eichhof-Kapelle	15.30 ⁵		
Elisabethenheim	16.30 ⁵		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 8.00 letzter FR im Monat 16.00 ⁸
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 ⁶ 10.00 ⁷ 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftfreie C)	
Kloster Wesemlin	16.30 ^{1/5}	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ² ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00 ⁵
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)			
Reussbühl	15.30 ⁷		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30 ⁵	DI, FR 9.30 ⁵
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 ⁵

¹ Im BZ Wesemlin; ² Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Wegen Corona sind derzeit keine externen Gottesdienstbesucher*innen zugelassen; ⁶ Ohne Covid-Zertifikat, Reservation über eventfrog.ch möglich; ⁷ Ohne Covid-Zertifikat, keine Reservation möglich; ⁸ Fällt am 31. Dezember aus. BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–SA, 9.00; 1. FR im Mt., 18.30; MI, 8.12., 18.00
Englisch	Peterskapelle, SA, 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

Zeichen der Zeit

Inspiration: «Le nozze di Figaro»



Szene aus «Le nozze di Figaro» am Luzerner Theater. Bild: Ingo Höhn

Schwindende Gewissheiten in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche, Sehnsucht nach Zwischenmenschlichkeit, gewitztes Aufbrechen ungerechter Machtstrukturen: Das alles prägt unsere Gegenwart in den Krisenzeiten am Beginn der 2020er-Jahre ebenso wie Mozarts turbulente Opera buffa nach Beaumarchais' Schauspiel «La Folle Journée» vom Vorabend der Französischen Revolution. Wie gehen wir als Christen im Advent 2021 damit um? Dieser Frage gehen der reformierte Pfarrer der Citykirche Matthäus, Marcel Köppli, und der katholische Theologe Andreas Rosar von der Peterskapelle im ökumenischen Theatergottesdienst zu Wolfgang Amadeus Mozarts «Le nozze di Figaro» nach. Unterstützt werden sie dabei von Eyrún unnarsdóttir (Sopran) und Vladyslav Tluschch (Bassbariton) vom Luzerner Theater.
SO, 12. Dezember, 10.00, Matthäuskirche, Seehofstrasse 7, Gottesdienst mit Zertifikatspflicht

Friedenslicht



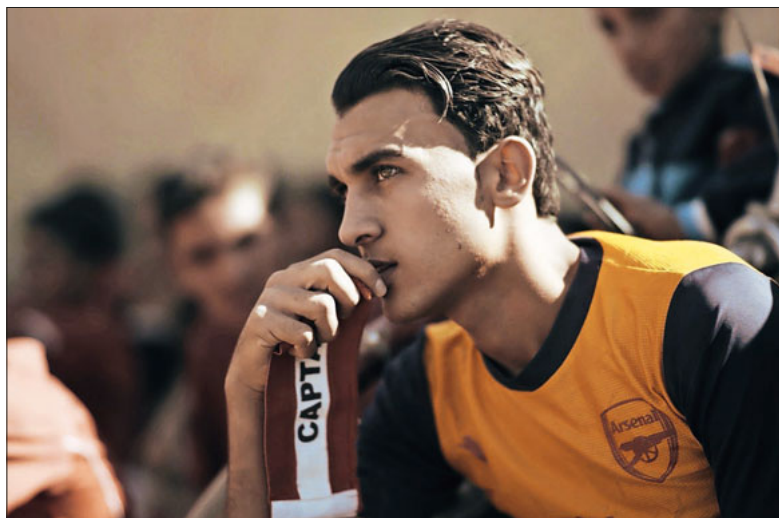
Das Friedenslicht aus Bethlehem.

Wegen der Corona-Pandemie findet auch in diesem Jahr keine öffentliche Feier zur Ankunft des Friedenslichtes statt. Das Friedenslicht ist am Sonntag, 12. Dezember, von 17 bis 18 Uhr bei der Hofkirche abholbar, ab Montag, 13. Dezember dann in mehreren Kirchen.
SO, 12. Dezember, 17.00–18.00, Hofkirche; ab MO, 13. Dezember (Öffnungszeiten): Kirche St. Anton, Kirche St. Michael, Hofkirche, Der Maihof, Pauluskirche und Peterskapelle (Verkauf von Friedenskerzen)

Herausgepickt

Filmtage Menschenrechte

Bereits zum zwölften Mal führt Comundo die «Filmtage Menschenrechte» durch. Anlass dazu gibt jeweils der Internationale Tag der Menschenrechte am 10. Dezember. Die gezeigten Filme geben Einblick in die Lebensrealitäten von Menschen, deren grundlegende Rechte verletzt werden; und sie vermitteln gleichzeitig, wie wichtig und lohnend der Einsatz für die Menschenrechte immer wieder ist. In Podiumsgesprächen mit Regisseurinnen und Fachexperten werden die Filminhalte vertieft. Das Publikum ist eingeladen, Fragen zu stellen und mitzudiskutieren.
 Die vier Filmpremieren im Hauptprogramm des Festivals – «Miraggio», «Ostrov», «Captains of Zaatari» und «A Black Jesus» – greifen verschiedene Aspekte der Flüchtlingskrise auf. Im Fokus stehen mutige Menschen, die in scheinbar



Szene aus dem Film «Captains of Zaatari», der im Rahmen der «Filmtage Menschenrechte» im stattkino Luzern zu sehen ist. Bild: zvg
 hoffnungslosen Situationen ums Überleben und für mehr Gerechtigkeit kämpfen.
MO, 6. bis SA, 11. Dezember, stattkino Luzern, Löwenplatz 11, Infos und Reser-

vationen (wegen der Covid-19-Massnahmen empfohlen!): 041 410 30 60, www.stattkino.ch, www.comundo.org/filmtage. Für die Filmtage gilt das Schutzkonzept der Luzerner Kinos.

Leben heisst lernen

Mahnwache für Verfolgte

Die überkonfessionelle Menschenrechtsorganisation Christian Solidarity International organisiert zum zehnten Mal vor Weihnachten eine Mahnwache. Sie weist damit auf die weltweite Verfolgung von Christ*innen und Angehörigen anderer Religionen hin. Die Kundgebung wird am 15. Dezember zur gleichen Zeit in über 40 Städten durchgeführt. Menschen aller Glaubensrichtungen sind eingeladen, an der Mahnwache für ihre verfolgten Mitmenschen einzustehen und ein Zeichen der Solidarität zu setzen.
MI, 15. Dezember, 18.00–18.30, Jesuitenplatz Luzern

«Solo Dios basta»

Auf den Spuren der Mystiker Teresa von Ávila (1515–1582) und Johannes vom Kreuz (1542–1591) besuchen die Teilnehmenden die Stätten ihres Wirkens in Kastilien. Das auf religiöse und interreligiöse Reisen spezialisierte Reisebüro «Terra Sancta Tours AG» organisiert zusammen mit einer spanischen Reiseleiterin die Route. Ursula Bründler, Direktorin des zentrumRANFT, begleitet die Reise mit literarischen und spirituellen Impulsen.
MO, 18. bis DO, 28. April 2022, Infos: 031 991 76 89, www.terra-sancta-tours.ch

Dies und das

«Sammle meine Tränen»

Der ökumenische Gottesdienst «Sammle meine Tränen» von fra-z richtet sich an Menschen, die um ein Kind trauern. Einmal im Jahr bietet der Gottesdienst Raum, um zusammen mit anderen ihrer Sternenkinder, verstorbenen Kinder und Jugendlichen zu gedenken. Denn in Gemeinschaft mit anderen Menschen lässt sich Trauer manchmal besser ertragen. Ausserdem bieten Rituale einen Rahmen, um Schmerz, Wut, Schuldgefühl und Trauer auszudrücken, wenn Eltern oder Angehörige mit Worten kaum fassen können, was ihnen widerfährt. Rituale geben so die Möglichkeit, den eigenen Schmerz zu gestalten und andere Menschen am Trauerprozess teilhaben zu lassen. Der Gottesdienst wird von der Pfarrerin Verena Sollberger, der Theologin Astrid Elsener und der Hebamme Susanne Leu gestaltet. Thomas Küng und Christa Wenger sorgen für die musikalische Untermalung.
SO, 12. Dezember, 16.30, Peterskapelle, Gottesdienst zertifikatspflichtig

Offene Stellen

Die aktuellen Stellenangebote und Anstellungsbedingungen der Katholischen Kirche Stadt Luzern:
www.kathluzern.ch/stellen

Kurzhinweise

Olivenöl für Palästina

Der Verein «Kampagne Olivenöl aus Palästina» verkauft verschiedene Produkte aus Palästina: Olivenöl, das Gewürz Za'tar sowie Sympathiekarten der Kampagne Olivenöl aus Palästina. Die Standaktion wird von einer Gruppe Freiwilliger aus dem Raum Luzern durchgeführt.
SA, 4. Dezember, 9.00–15.00, Pilatusstrasse (Höhe Kantonbank); SA, 11. Dezember, 9.00–15.00, Hauptpost Luzern, Infos: www.olivenoel-palaestina.ch

Luzerner Telebibel

Jeden Tag einen Text aus der Bibel
041 210 73 73, www.telebibel.ch

Beratend begleiten

Wenn Sorgen drücken, kann schon ein Gespräch mit einer vertrauenswürdigen aussenstehenden Fachperson weiterhelfen.
 Brauchen Sie Hilfe im Alltag zu Hause? Als Seniorin oder Senior sind Sie – gerade in der aktuellen Zeit – froh, wenn Ihnen jemand spontan Einkäufe besorgt?
 Rufen Sie doch einfach bei unserem Sekretariat unter Telefon 041 269 01 20 an. Vereinbaren Sie einen Termin oder melden Sie uns einfach Ihr Anliegen. Wir unterstützen Sie gerne.

Amtliche Mitteilung

Der Grosse Kirchenrat tagt

Der Grosse Kirchenrat, das Parlament der Katholischen Kirchgemeinde Luzern, tagt am Mittwoch, 15. Dezember, ab 13.30 Uhr im Paulusheim. Folgende Geschäfte sind traktandiert:

1. Begrüssung
2. Protokoll der Sitzung des Grossen Kirchenrats vom 19. Mai 2021
3. Gesamtplanung 2022 bis 2026 (3.1. Jahresprogramm 2022; 3.2. Finanz- und Investitionsplan 2022 bis 2026; 3.3. Steuerfuss 2022; 3.4. Voranschlag 2022: Laufende Rechnung; 3.5. Voranschlag 2022: Investitionsrechnung)
4. Festsetzung der Mitgliederzahl des Kirchenrates und der Mitgliederzahl der Controlling-Kommission im Hinblick auf die Wahlen 2022 bis 2026
5. Wahl von Meinrad Furrer zum Leiter Team Peterskapelle per 1. Juni 2022 für den Rest der Amtsperiode bis 31. Juli 2024
6. Mitteilungen aus dem Kirchenrat
7. Informationen
8. Varia und Verabschiedung

Mittwoch, 15. Dezember, 13.30, Paulusheim, grosser Saal, Moosmattstrasse 4 (Covid-Schutzkonzept wird kurz vor der Sitzung bekannt gegeben.)

Weitere Informationen:

www.kathluzern.ch/downloads/geschaeftedes-grossen-kirchenrates

Impressum



Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri

Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde St. Philipp Neri
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.

Herausgeberin: Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Redaktion: Peter Gross (pg), Yvonne Unternährer (yu), Romeo Zanini (rz), Gemeindegleiter a. i.

Druck und Versand: UD Medien, Luzern

Redaktionsschluss:

Für Nr. 1/2022 (31. Dezember–27. Januar):
Montag, 13. Dezember 2021

Blickfang



Eines der Adventsfenster vom letzten Jahr in der Pfarrei St. Paul. Bild: Frederic Berger

Entdecken und staunen

Jetzt leuchten sie nach und nach wieder auf, die fantasievoll gestalteten Adventsfenster. Zusammen ergeben sie grosse Adventskalender, die dazu einladen, durch die vorweihnachtlichen Strassen der Stadt zu spazieren und jeden Abend ein neues dieser liebevoll gestalteten Kunstwerke zu entdecken und zu bestaunen. Adventsfenster gibt es in den Quartieren der Pfarreien St. Anton · St. Michael, St. Karl und St. Paul. Weitere Infos und Standorte der Fenster unter www.kathluzern.ch. us

Tipps

Fernsehen

Gespräch mit Richard Powers

Olivia Röllin spricht in der Sternstunde Religion mit dem US-amerikanischen Bestseller-Autor Richard Powers über Achtsamkeit, Demut vor der Natur und das Sterben lernen. Der neue Roman von Powers erzählt von einem hochbegabten Jungen, der um seine verstorbene Mutter trauert. Mit

seinem Engagement gegen den ökologischen Kollaps tritt er in ihre Fussstapfen.
Sonntag, 5. Dezember, SRF 1, 10.00

Ich glaub, ich glaub nicht mehr

Sie glauben nicht an Gott – manche lehnen ihn kämpferisch ab, andere können einfach nicht an Gott glauben: Atheisten und Agnostiker. Der Film von Tobias Dörner lässt sie zu Wort kommen – und zeigt dabei, wie unterschiedlich die porträtierten Menschen aufgrund ihrer Lebensge-

schichten die Gottesfrage stellen. Die Bandbreite reicht von einer streng rationalistischen Auffassung der Welt bis zu einer «Spiritualität ohne Gott». Wie deuten diese Menschen die Welt? Und wie gehen Theologen mit den Argumenten des «Nicht-Glaubens» um?

Dienstag, 7. Dezember, ORF2, 22.35

Shine – der Weg ins Licht

Pianist David Helfgott hat das ärmliche Elternhaus in Australien hinter sich gelassen, ebenso den strengen Vater, ein Holocaust-Überlebender, und jetzt spielt er auf grosser Bühne in London. Doch ein Nervenzusammenbruch zwingt ihn in eine Heilanstalt und in die Auseinandersetzung mit seinen Dämonen. «Shine» (AUS 1996) ist das intensive Porträt eines Mannes, der an den Ambitionen und Traumata seines Vaters zerbricht, bevor er seinen eigenen Weg findet.

Donnerstag, 9. Dezember, Arte, 23.30

Radio

Wie die Stille klingt

Das Lassalle-Haus, ein religiöses Bildungszentrum im Kanton Zug, besteht in seiner heutigen Form seit 50 Jahren. Der Architekt André Studer orientierte sich damals am Prinzip der harmonikalen Architektur: Die Proportionen stehen in einem harmonischen Verhältnis zueinander. Sie lassen besonders die Stille erklingen. Der renommierte Architekt war überzeugt, dass mit dieser harmonikalen Architektur ein ureigener Klang des Hauses entsteht – ein Klang, der die Gefühle der Menschen anspricht.

Sonntag, 12. Dezember, Radio SRF2, 8.30

Buch

Die Seele

Hat die unsterbliche Seele ihre Bedeutung verloren? Die Naturwissenschaft hat diesen Begriff seit Langem verabschiedet. Doch die Theologin Johanna Haberer deutet ihn neu: als elementare Lebenskraft, die uns Menschen mit anderen Wesen verbindet.

Johanna Haberer, *Die Seele. Versuch einer Reanimation*, Claudius 2021, 151 S.

Schlusspunkt

Was hat ein Mensch denn davon, wenn ihm die ganze Welt zufällt, er selbst dabei aber seine Seele verliert?

Markus-Evangelium (Kapitel 8, Vers 36)